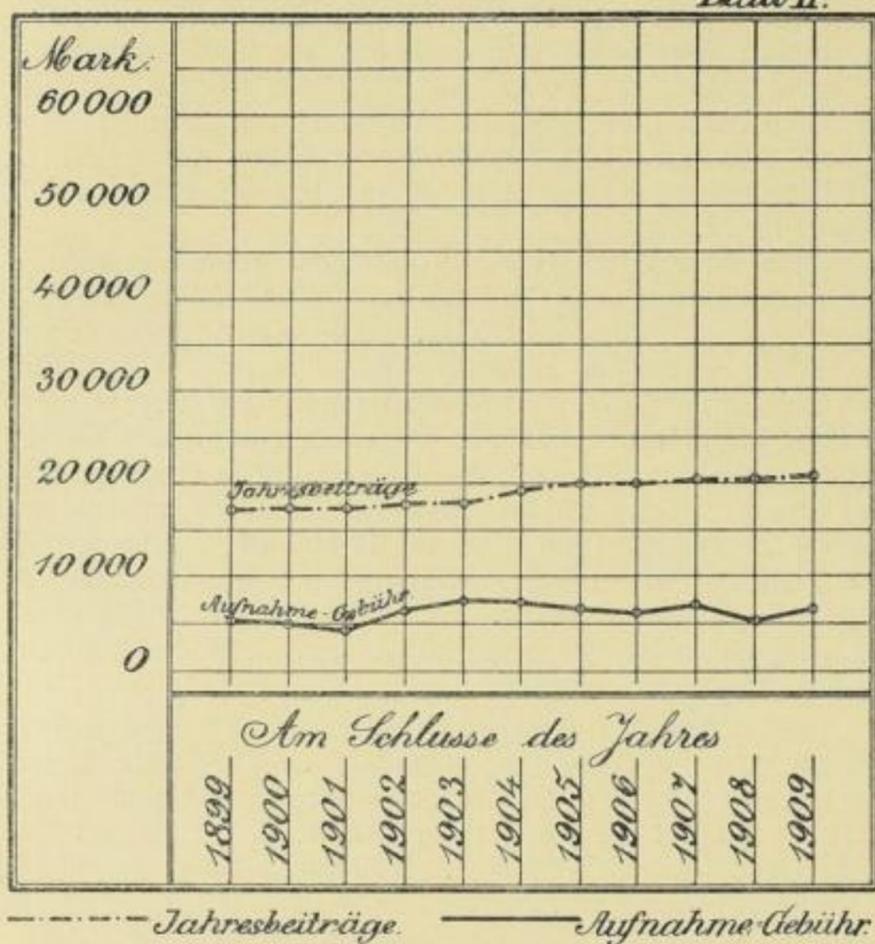


Gewinne (Leistungen d. Mitglieder).

Blatt II.



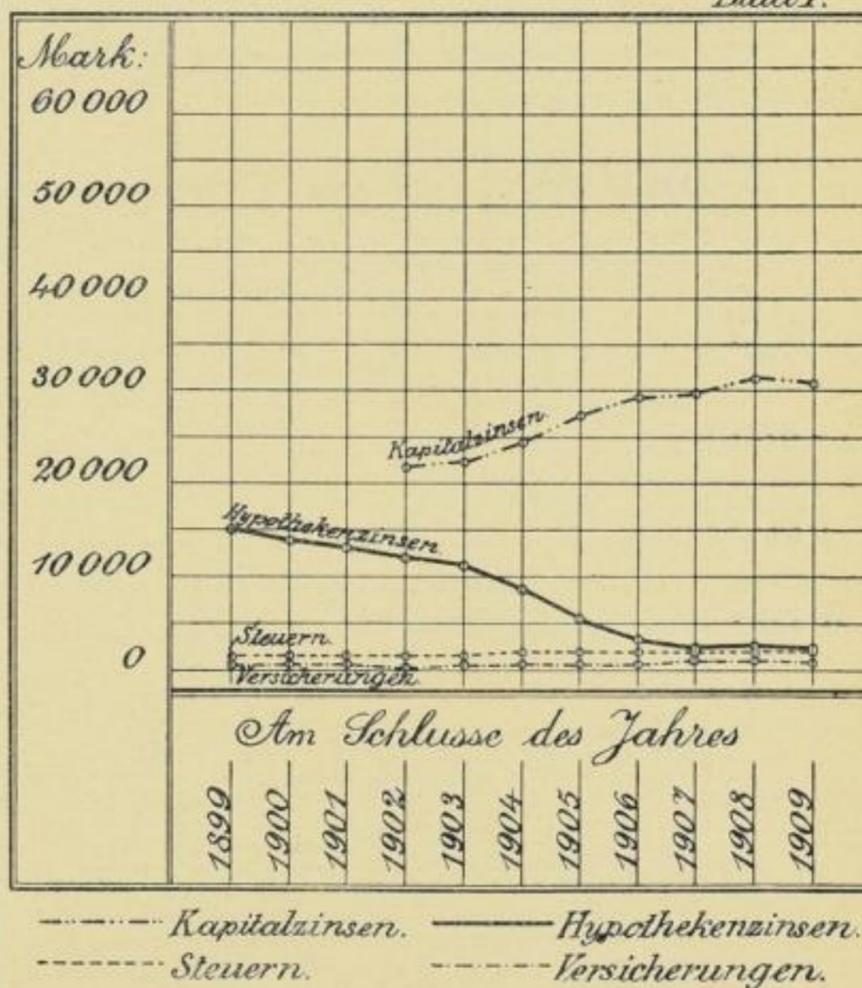
Blatt II der Gewinne veranschaulicht die Leistungen der Mitglieder, soweit sie sich in Geldeswert ausdrücken. Die Aufnahmegebühr, die jeder Eintretende mit 30 M zu entrichten hat, ergab am wenigsten im Jahre 1901 mit 4590 M, den höchsten Betrag 1903 mit 7710 M. Dem Wachsen der Mitgliederzahl entspricht die aufsteigende Linie der Jahresbeiträge; sie sind von 17 400 M im Jahre 1899 auf 20 980 M im Jahre 1909 gestiegen.

Auf Blatt III der Gewinne finden wir die Zinsen aus dem Vermögen. Die Wertpapierzinsen zeigen naturgemäß im kleineren Verhältnis dieselbe fallende Kurve als die Wertpapiere selbst auf Blatt III der Aktiven. Die sonstigen Zinsen bestanden bis 1901 nur aus dem Zinsgenuß infolge Barzahlung (Skonto) und aus den Zinsen von den Einlagen auf dem Bankbuche. Mit 1902 steigt die Linie gewaltig empor; denn seit diesem Jahre muß die Grundstücks-Verwaltung die Zinsen tragen für das eigene Kapital am Buchhändlerhause. Außer den Zinsen hat dieses Blatt noch zwei kleine Posten, Grundstücks-Verwaltung und Verschiedenes, aufgenommen, die beide nur vorübergehend erscheinen.

Die nächsten drei Blätter bringen eine eingehende Übersicht über das Grundstück.

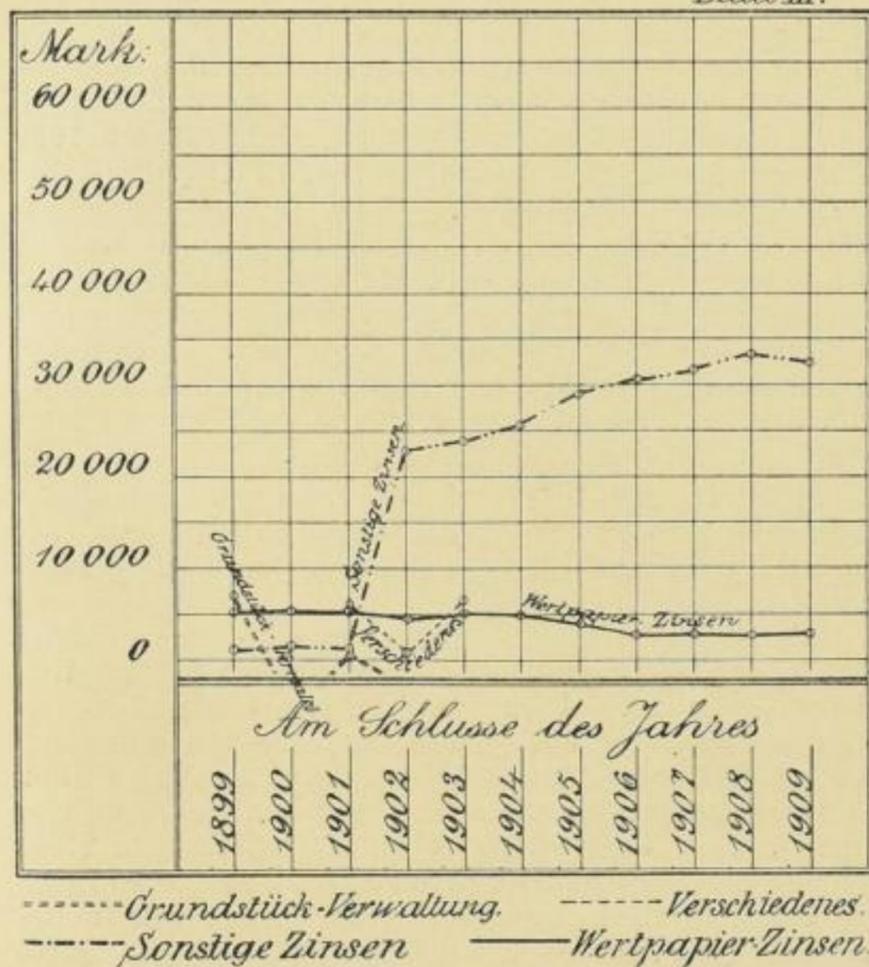
Grundstück (Ausgaben I).

Blatt I.



Gewinne (Zinsen aus dem Vermögen).

Blatt III.



Die erste Kurve auf Blatt I, die Hypothekenzinsen, fällt stark ab und verhält sich dabei genau so wie diejenige der hypothekarischen Anleihe auf Blatt II der Passiven. Die Linie der Kapitalzinsen steigt in demselben Verhältnis, als die beiden eben genannten fallen; denn um denselben Betrag, um den die Hypothek zurückgeht, wächst das eigene Kapital, nimmt aber zugleich um den Betrag der jährlichen Abschreibung (10 000 M, 1909 28 000 M) ab. Das Fehlen dieser Linie in den ersten drei Jahren erklärt den Gewinn 1899 und 1901, bzw. den geringen Verlust 1900.

